

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Förderinitiative
Kirchengemeinden für die Sonnenenergie



Az	15509/94	Referat	24/2	Fördersumme	11.750,00 €
Antragstitel	Photovoltaik-Demonstrationsanlage Ev.-Luth. Johanneskirchengemeinde Neumünster				
Stichworte	regenerativ, Demonstration, Energie, Solarthermie, Kirche, Sonne				
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)		
1 Jahr und 5 Monate	17.06.2002	08.12.2003			
Förderbereich 2001 -	I.2.2		Umwelttechnik		
<i>Energietechnik</i> Systemplanung und Demonstration					
Bewilligungsempfänger	Ev.-Luth. Johanneskirchengemeinde Neumünster			Tel	0 43 21 / 8 32 77
				Fax	0 43 21 / 85 20 83
	Iltisweg 5			Projektleitung	
	24539 Neumünster			Herr Jens-Uwe Ramm	
				Bearbeiter	
Kooperationspartner					

Gebäudecharakteristik und Konzeption der Anlagentechnik

Gemeindezentrum mit Kirche und Gemeinderäumen, Gottesdienste, in der Woche: Gruppenbetrieb, Kinderspielstube, Sonntags weitere Gemeindeaktivitäten im Zusammenhang mit dem Gottesdienst.

Schrägdach, Neigung 40 Grad. PV-Generator: Aufdach.

24 Solarmodule Siemens SM 110 F 24 V. Nennleistung 2,64 kWp.
Ausgestattet mit monokristallinen Siliziumzellen.

String-Wechselrichter Sunny Boy 2500, Nennleistung 2200 W, Eingangsspannung 224 – 550 V DC

Geplante Maßnahmen zur Verbreitung

- 1.) Pressearbeit stadtweit, regional, kirchliche Medien
- 2.) Projekte mit benachbarter Schule, benachbartem Kindergarten
- 3.) Spendenkampagne innerhalb der Kirchengemeinde und stadtweit
- 4.) Thema Schöpfung / Solarenergie in allen Gemeindegruppen
- 5.) Gottesdienste zum Thema
- 6.) Anzeigetafel, Plakate, Flyer und Broschüre

Erfahrungen bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils

Eine Spendenwerbekampagne bei örtlichen Firmen war recht mühsam, oft aufgrund der wirtschaftlich angespannten Lage. Das Thema „Ökologischer Anstoß für die Öffentlichkeit“ fiel aber bei vielen Entscheidungsträgern auf fruchtbaren Boden. Ergebnis: 19 Firmen spendeten insgesamt: 3.055 Euro

Ein Spendenaufruf im Gemeindebrief führte nur zu vereinzelt Spenden.

Erst eine Briefkampagne brachte eine Breitenwirkung. Von 2.500 angeschriebenen Gemeindegliedern haben 10 % (254) einen Betrag gespendet. Dabei kamen weitere 6.400 Euro zusammen. Das übertraf die gesteckten Erwartungen.

Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage

Einbau und Betrieb waren problemlos.

Lediglich der eingebaute Datenlogger zur Aufbereitung der Meßdaten war defekt und musste ausgetauscht werden.

Der produzierte Strom bleibt jedoch etwa 20 % unter dem angegebenen Peakwert. Die Anlage wird mit einer Leistung von 2,64 kWp angegeben. Die höchste gemessene Leistung betrug seit 10.12.2002 bis 26.10.2003 2,14 kW.

Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung

Im Ganzen ist zu sagen, dass das Thema Umweltschutz den Menschen nicht mehr auf der Seele brennt. Es war sowohl schwierig, Mitarbeiter für das Projekt zu motivieren, als auch, mit Spendenaufrufen in Tageszeitung und Gemeindebrief, Menschen zu werben, das Projekt mit Geld zu unterstützen.

Innerhalb der Kirchengemeinde sind im Projektzeitraum verschiedene Veranstaltungen zum Thema Sonne und Energie gelaufen, sowohl kulturelle Abende als auch Gottesdienste.

Bei zwei Gemeindefesten und bei einem Stadtteilstadtteilfest wurde an Ständen mit Spielmöglichkeiten für das Projekt geworben.

Jede zweite Gemeindegruppe hat sich mit dem Thema auseinandergesetzt.

Das Ziel der Aktion war es, möglichst viele Einwohner des Stadtteils emotional mit dem Solarprojekt zu verbinden. Eine breitere Beteiligung der Bürger gelang erst über die Briefaktion, in der die einzelnen Bürger persönlich angesprochen und um Spenden gebeten wurden. Dazu war sicherlich hilfreich, dass im Schreiben betont wurde, dass auch kleine Beträge weiterhelfen.

Fazit

Das Thema Umwelt ist nicht mehr en vogue.

Umso wichtiger ist es, dass Menschen immer wieder darauf angesprochen werden. Die Solaranlage ist im Stadtteil bekannt. Jeder zehnte Haushalt hat die Anlage mit einer kleinen Geldsumme unterstützt. Das bedeutet, die Menschen haben sich aufgrund des Engagements der Kirchengemeinde mit dem Thema „umweltfreundliche Energiegewinnung“ verbunden. Wer zur Kirche kommt, wird jedes Mal neu – vor allem durch die Anzeigetafel – darauf aufmerksam gemacht.